

AFRIKA August 2023

Reisetagebuch Nancy Lee Akinci Seymann

---

### 28.07.23 Zug vom Weinviertel nach Schrems

Jede Reise beginnt irgendwo und führt Dich letztendlich zu Dir, zu unbekanntem inneren Landschaften der Seele. Mevlana Rumi: Was ist Liebe? Himmelwärts zu fliegen, in jedem Hauch deine Schleier zu besiegen ...

### 01.08.23 Flughafen Wien

Vollmond. Schlechtes Wetter, sechs Stunden Verspätung.

### 02.08 King Abdulaziz International Airport, Jeddah

Unseren Anschlussflug nach Nairobi haben wir verpasst. Zeitlos in einer Zeitfalte, *lost in translation*, Wüstenhitze.

Das Rote Meer und Mekka sind so nahe, doch sind wir in einem pseudo-Luxushotel am Flughafen eingesperrt und dürfen das Zimmer nicht verlassen. Das Zimmer hat keine Fenster und Mahlzeiten in Plastiktassen werden ins Zimmer gestellt. Die Klimaanlage ist unregulierbar. In der Nacht, geht plötzlich die Tür auf und ein Mann zielt einen Gegenstand auf uns - eine Waffe oder ein Smartphone, egal, ein Übergriff auf die Privatsphäre. Ich sitze aufrecht im Bett und schaue ihn an. Er geht.

Schlaflos, stehe ich im Stockfinsternis auf und meditiere am Boden sitzend, spüre die Erde irgendwo, ja, sie ist immer da. *How to be free within set limitations*. Innere Freiheit und Divine Guidance lade ich ein.

Spooky ist das Gefühl, so kontrolliert zu werden. Freundlich bestimmt sage ich der Rezeptionistin, dass ich für Panikattacken anfällig bin und nicht vor habe im Zimmer zu bleiben. Heini und ich harren in der Rezeption Lounge aus und dürfen ins „Zombieland“ Duty Free Shopping spazieren gehen. Erst am Abend sollten wir wieder fliegen nach Daressalam mit Zwischenstopp und Aufenthalt, bevor wir mit enormer Verspätung in Nairobi endlich ankommen. Fühlt sich nicht gut an.

Beim Dutyfree Ausflug sehe ich auf der Abflug-Tafel, dass am Abend ein Direktflug nach Nairobi gescheduled ist.

Wir eilen zum Saudia Airlines Schalter. In schießfreundlichen Tönen hören wir, dass der Flug voll ist.

Nach langer, hartnäckiger Verhandlung bekommen wir Plätze ohne Aufpreis in der Business Class. Zuerst dürfen wir einige Stunden in der Business Class Lounge luxuriös konsumieren.

Goodbye Luxus und Überfluss, wir sehnen uns nach der Erde, die uns ruft.

Schon beim Abflug erlebe ich eine andere Welt. Reiche Mekka Pilger in Ledersandalen und sinnliche afrikanische Frauen. Inderinnen in eigenwilligen, bunten, muster-mix Kleidern erinnern mich an Bonbons.

### **03.08, 1:00 Uhr, Nairobi**

Unser Gepäck ist nicht angekommen. Wir trinken lokales Bier und kauen Artemisia Kraut in einem atmosphärischen Café, das uns an die Kulisse eines Jim Jarmusch Film erinnert.

Wir sollten unverzüglich zur Grenze Tansania, wo ein Fahrer uns erwartet. Ein sympathischer Taxi Driver, Julius, macht uns einen guten Preis. Uff, bin ich froh, dass wir nicht mit Shuttle und Bus fahren müssen. In Tiefschlaf falle ich auf der kleinen Rückbank und spüre die Unebenheiten der Straßenlagen, die uns in den kommenden Wochen durchrütteln werden.

Ich sehe immer Menschen zu Fuß unterwegs, egal wo und wann. So viele Menschen in Bewegung. Mitten in der Nacht, mitten im nirgendwo.

Sonnenaufgang. Wir sind noch immer nicht angekommen.

**Vormittag, Namanga, Tansania. Grenzkontrolle.** Station leer, binnen zehn Minuten plötzlich voller Menschen.

Es wird genau gefragt, wen wir kennen, wohin wir fahren und warum. Heinis Impfpass wird im Detail angeschaut. Meinen hat er gar nicht verlangt. Unwohlsein als er mit unseren Pässen verschwunden ist. Doch kommt er nach zehn Minuten zurück und wir bekommen unsere Stempel.

Julius ist gesellig. Er sagt Heini, lass Mama bei mir, wo sie es bestimmt besser im Lande hat. Du kannst sie dann nächste Woche abholen. Ein Paar mal zu viel hat er es angeboten. Mein Sinn für Humor hat mich verlassen.

Wir sind fix und fertig, verstaubt, verschwitzt. Franky, unser Fahrer in Arusha braucht einige Stunden zu uns. Der nächste atmosphärische Platz zum Ausruhen bittet sich an: Namanga Highway Hotel. Wir trinken wieder Bier. Bauchkrämpfe habe ich. Ich bin deprimiert durch zu viel Bier, Schlafmangel und keinen Kaffee. Falle in Ohnmacht am dreckigen Sofa in der Bar.

Halbwach, sehe ich Julius und Lina, das Barmädchen, küssen und sich liebhaben vis a vis. Wo Heini ist, weiß ich nicht. Ich bin froh, wenn ich ihn ein paar Stunden später entdecke, auch schlafend in einer anderen Ecke. Ich hoffe wir sind doch nicht in Hotel California gelandet: *You can check in anytime, but you can never leave.*

### 03.08.23 Namanga – Entasekera – Loliando, Wasso

Reset: Wach und klarer im Kopf bin ich, als Franky unser Fahrer angetroffen ist. Er wirkt ruhig und vertrauenswürdig. Bauchkrämpfe wurden beruhigt durch Nux vomica. Gut, dass ich meine homöopathische Apotheke und zwei Zahnbürsten im Handgepäck habe. Tja, Heini und ich wollten mit leichtem Gepäck reisen. Lieber Schutzengel, bin ich neugierig, was Du noch mit uns vorhast.

*No luggage, dusty road ahead ... hold on to the rail and trust the inner compass. Clear away all things blocking Divine Guidance. Open your heart to new rooms in the Guesthouse of Love.*

Der Weg nach Wasso im Land Cruiser über Entasekera war arg staubig und hart, aufregend und exotisch. Innere Knoten wurden in mir aufgelöst, Hunger nagte im Bauch, Verzweiflung kriecht wieder hoch bei der Bier Pause im Touristen Maasai Dorf in Entasekera. Frauen umzingelten uns wie ein Moskito Schwarm mit ihrem Perlenschmuck, sodass wir ins Auto flüchteten. Unentspannt war es.

Wegen unserer Verspätung, leider kein romantischer Lodge-Aufenthalt am Lake Natron mit den pinken Flamingos. Durchbeißen bis Wasso hieß es. Ich lasse mich vom Zauber der Landschaft trösten.

Heini erzählte von Giraffen neben der Straße vor vielen Jahren. „Das sehen wir heutzutage bestimmt nicht mehr“. Sekunden später, erschienen zwei riesige Gestalten in der Entfernung mitten auf der Straße. Wir sind vor den unerschrockenen Giraffen stehen geblieben, bis sie gemütlich weiter gegangen sind. Zebraherden auch gesichtet. Maasai zu Fuß mit und ohne Tiere. Unheimlich, immer wieder sitzt ein Maasai allein und schaut in die Unendlichkeit.

Die Erde hat sich verwandelt von sandig, rot zu schwarz, als wir bei dem mächtigen Oldonyo Lengai (Geschenk Gottes für die Maasai) vorbeifuhren – es ging mir viel zu schnell. Der noch aktive, sagenumwobene Vulkan will bewundert werden.

Stunden später erreichen wir Wasso, ungefähr 24 Stunden später als geplant. Die Anreise war anstrengend, magisch und betörend.

Wasso Hospital Guesthouse wird unser zuhause in den kommenden Tagen. Wir schlafen in einem komfortablen Bett mit Moskitonetz Himmel. Lemayan und drei Wiener Tanten von Melanie sind da und wir werden liebevoll von Triphonear und anderen Frauen bekocht. Es gibt auch Bier und Wein. Sie bestaunen, dass wir ohne Gepäck reisen. \*

Termine werden besprochen, angesichts der detaillierten Reiseführung von Bernhard Wagenknecht. Die Zeit wird dicht und getaktet. Viele Hilfsprojekte werden besucht und besprochen. Urlaub ist es nicht. Eine faszinierende Reise zu Heini Afrika, abseits des Touristenmainstream, entfaltet sich nach ihrer Herzensagenda.

*\* Unsere Rucksäcke haben wir erst wieder bei der Ausreise in Nairobi am 18. August gefunden. Wir waren unterwegs wie Nomaden – oft staubig, besser gesagt „paniert“. Maasai und andere Menschen, die selbst wenig besitzen, haben uns Gewand und Schmuck geschenkt. So wurde das Wenige von Station zu Station immer mehr. Großzügigkeit und Herzlichkeit, die man sich nicht vorstellen kann, haben wir empfangen.*

#### **04.08 Maasai Markt, Loliando, Wasso**

Sensationell. Alle gehen zu Fuß zum wöchentlichen Markt. Unbekannte Farben im neuen Licht. Rote Erde. Staub, überall Staub. Maasai stehen vor mir und schauen intensiv in meine Augen, dann gehen sie weiter. Sie haben, glaube ich, Kopfbilder gemacht, eine Art von mentaler Fotografie. Sie haben keine Kameras, wenige Handys. Wir waren die einzigen Weißen unter den Maasai.

Heini und ich kaufen eine Kuh, eine wunderschöne Kuh, als Hochzeitsgeschenk für Lemayan und Melanie. Ich war die einzige Frau beim Kuh Markt.

Maasai *piki piki* Moped Fahrt durch das Marktgelände.

#### **05.08 Wasso**

Abend. Nur ich und Moskitos im Speisesaal. (*Artemisia annua* nehmen wir als Malaria Prophylaxe jeden Tag mit Erdnussbutter zum Frühstück)

Alle schlafen. Bunte Eindrücke, Düfte, Gefühle tanzen in mir.

Heute Vormittag: Wasso Hospital Führung mit Dr. Angela Meipuki. Sie ist besonders stolz auf die neue Apotheke. Von der Einfachheit, dem Einfallsreichtum und der Effizienz der Organisation bin ich beeindruckt. Der Tag ist warm und schön nach einer windigen Nacht. Maasai Patienten sitzen am Boden im Hof und Garten.

Nach dem Mittagessen gehe ich zu Fuß mit Matthew als Guide zum Maasai Boma (Siedlung) auf eine Hochebene. Heini bleibt zuhause und erholt sich. Der Weg führt uns durch arme Siedlungen und Ziegelgruben. Überall grüßen die Menschen, nicht selten spotten sie mich als Mzungu (weißer Mensch). Matthew sagt, wenn Elefanten kommen, ist es wichtig auf ihrer windstillen Seite zu sein, damit sie uns nicht riechen. Er erklärt, „Es ist gefährlich, wenn sie

unseren Geruch wahrnehmen.“ Wir gehen zwei Stunden über einen Bach, kosten Heilkräuter bis wir auf 2.000 Meter Lemayans Boma erreichen.

Hier finde ich mein wildes Herz, eine alte vertraute Seele. Lemayans Mutter lädt mich in ihr aus Lehm und Kuhdung selbstgebautes Haus ein. Ein dunkles Schloss, geborgen mit offener Feuerstelle in der Mitte. Sie schenkt mir eine traditionelle Halskette. Frauen und Kinder sammeln sich um mich. Fußbänder flechten sie um meine Fesseln. Solche Wärme und Offenherzigkeit habe ich noch nie erlebt. Diese Menschen sprechen die wahre Sprache der Liebe, ohne Wörter.

Ich bekomme einen starken Honigkräuterschnaps von den Männern serviert und teile ihn mit den ältesten Frauen, die ihn genussvoll austrinken.

Melanie erklärt mir die Hochzeitsbräuche, insbesondere meine Rolle als Elder (ältere Weise). Ich habe Rechte in unserer Altersgruppe als Heinis Gefährtin, die eine Maasai Frau nicht hat. Ich darf frei entscheiden, ob ich Rituale mit den Männern mache (zum Beispiel Stierschlachtung) oder mit den Frauen.

### **06.08 Maasai Hochzeit**

Boma of the Elders. Das Hochzeitspaar hört weise Worte von den weisen Stammes Ältesten, inklusive Heini.

Wir gehen raus zu den wartenden Gästen. Ein Ritual mit Milch muss Melanie unter einem Baum vollziehen. Sechs Ziegen wurden geschlachtet und gegrillt für mehr als tausend Gäste. Heini und ich durften mit den Ältesten die Leber andächtig miteinander essen. Es gab Reis mit etwas Fleisch für Frauen und Kinder.

### **07.08 Maasai Stierschlachtung**

Eine Ehre für mich als Frau teilnehmen zu dürfen. Für Lemayan ein *Rite of Passage* – Einweihung – als Stammesführer. Hier gäbe es viel zu sagen, wobei ich nicht sicher bin, ob ich alles veröffentlichen will. Es handelt sich um magische transformative Handlungen, die dem Leben, Frieden und der Liebe dienen.

### **08.08 Wasso - Entasekera – von Tansania nach Kenya**

Holterdiepolter, furchtbare Straße. Besonders erinnerungswürdig: ein trauriger Bub am staubigen Wegrand hält vor der Brust einen frischen grünen Salat.

Angela sagte eine Stunde Fahrt, die zu fast fünf Stunden wurden. Gedulds- und Magenprobe. Am Abend sind wir beim Barabara, kultivierter katholischer Priester der Mission + Medical Center + Heilquelle, Loita Springs. Spricht Deutsch, studierte in Wien. Fruchtbarer Garten mit üppigen Avocados, Mangos, Papayas, Bananen ...

**09.08 Kurzbesuch Bomanoma Ecolodge, Narok.** Ausgezeichnetes Essen und Blitztreffen mit Vater Gilbert. Wir übernachteten hier leider nicht und verlassen diese Gemütlichkeit. Weitere Termine urgieren.

### **10.09 Muhoro Bay bei Lake Victoria**

Vater Laurenz und Family. Wasser ist ein Thema hier. Heiß, unbequem.

Vier Schulen am Programm. *Books for Trees*, großes Engagement.

In einer Schule wollen die Kinder nach Heinis Rede auch meine Stimme hören. Ich bete mit ihnen für Regen. In der Nacht kamen unerwartet heftiges Gewitter und viel Niederschlag. Es war so laut, dass wir nicht reden konnten. Schön war es mit dem redseligen Priester dem prasselnden Regen-Segen schweigend zu zuhören.

### **11.08 Muhoro Bay – Migori - Sori Golgotha**

Nach dem ausgiebigen Regen waren die Straßen ausgewaschen und herausfordernd.

The Amani Bridge mit Eric Amani an Kuja River. Eric ist ein wahrer Schatz an Wissen um Pflanzen und Heileigenschaften. Er kann erzählen von über 2.000 verschiedene Pflanzen und Bäumen.

Macalder Gold Mines, Migori: Hölle auf Erden, Elend, Müll, Dreck, Lärm, Gift, Ausbeutung und gefährliche Arbeitsbedingungen.

### **11.-12.08 Boresha Organic Farm – Passionist Retreat Center am Victoria See**

*Boresha* ist Kisuaheli und bedeutet „es besser machen“. Permakultur-Musterfarm in Sori. Sharon und Kelvin, Farm Managers – jung, sympathisch, engagiert, klug.

### **13.-14.08 Rusinga Insel**

Hosted by Evans „Mr Eco Village“ in seinem Paradies zuhause und in **Badilisha**. Kaum zeigte er uns stolz Ladekabel für unsere Telefone, kam dauerhaftes Strom Blackout.

*Badilisha* (bedeutet Veränderung), Evans leitet das Projekt seit 2010, Permakultur Ausbildung und Outreach, <https://badilisha.org/about/>

Spaziergang zum Hügel. *Regreening* (nach Wangari Mathei) ist fantastisch. Effektive *Stonewalling* Methode auf die karge Steillage implementiert.

Brice kennengelernt und ihre *Books for Trees* und Frauen Empowerment Projekte. Rusinga Island Lodge Sonnenuntergang Pause am Victoria See, das erste und einzige Mal ohne Programm.

### **15.08 Baraka College, Molo**

Direktorin Pamela. Inspirierende landwirtschaftliche Lösungen.

Übernachten bei Passionists. So viele Autos haben die Priester, es fällt mir auf.

Sondo, Paul Mwamu, *Fight the Fever Artemisia* Project. Seine Community baut fleißig Artemisia an.

### **15.-16.08 Olokirikirai**

Father Gilbert liebt seine Kirchen, liebt seine Bäume, liebt seinen Genuss.

Anstrengende Fahrt über Nakuru, Urbanität, Konsum Werbung überall.

*Seed Savers* Samenbank und kleiner Mustergarden, Judith, über Lake Elmenteita, Rift Valley.

Margaret: erfolgreicher Permakultur Gartenprojekt. Hier sind die Spuren von Milicents Pionierarbeit zu finden.

### **16.08 Bomanoma, Narok – Nairobi bei Passionist Retreat Center, Father Raphael**

### **17.- 18.08 Nairobi**

Videocall mit Bernhard Wagenknecht, Feedback und Austausch. Obwohl die Reise oft körperlich und physisch herausfordernd war, finde ich, dass jeder Programmpunkt eine Bereicherung war. Wir sind geschätzte 2.000 Kilometers durch Tansania und Kenya gefahren.

Die authentischen, umfangreichen Erlebnisse und tiefen Erfahrungen von Ostafrikas Land, Leuten und Kultur haben mich bis in die Seele nachhaltig geprägt.

Flughafen Security: Gepäck gefunden und ausgelöst, Exit Visum geklärt.

Einkaufen in der Stadt, um sauberes Gewand für die Schweiz zu besorgen. Hoffentlich haben wir genug Wasser für eine ordentliche Dusche.

Meeting in Passionist Retreat mit Father Raphael, Kelvin, Alice, Heini, Nancy.

Thema: Parameter für weitere Zusammenarbeit zwischen Boresha und Passionist Community.

Feierliches Abendessen mit Father Raphael, Kelvin und Sister Victoria.

Abflug nach Istanbul – Zürich 4:30 Uhr

**Badilisha** (bedeutet Veränderung) **Rusinga Insel**, Evans, permaculture Ausbildung und Outreach, regreening <https://badilisha.org/about/>